

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 59 (1984)
Heft: 7

Rubrik: Aus dem Instruktionskorps der Schweizer Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DEM INSTRUKTIONS KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

«Maibummel» über den Thunersee



Für die Rekruten der Berner Inf RS 3 ging in der Nacht auf den 4. Mai 1984 die wohl spektakulärste Aktion in der einwöchigen Durchhalteübung «Maibummel» über die Bühne bzw. übers Wasser. In Sturm- und Schlauchbooten überquerten die 800 Rekruten das obere Thunerseebecken zwischen Neuhaus und Daerigen. (Keystone)

+

Tag der offenen Tür bei Piloten und Fallschirmgrenadieren



Reges Interesse der Angehörigen der zukünftigen Militärpiloten und Fallschirmgrenadiere am 4. Mai 1984 auf dem Flugplatz Locarno-Magadino: Die Fallschirmgrenadiere der Pil/FschGren RS 42/84 demonstrierten einen Absprung aus der geringen Höhe von 150 Metern mit Reissleine. (Keystone)

+

Tag der offenen Tür bei der Brugger Genie-RS 56/84

600 Soldaten, prächtiges Wetter, 3000 Besucher

Die 3000 am 28. April 1984 zur informativen «Leistungsschau» der Brugger Genie-Rekrutenschule 56/84 gekommenen Besucher kamen aus dem Staunen kaum mehr heraus: Was ihnen die Sappeure, Panzer-Sappeure, Fahr- und Baupontoniere, Übermittler, Motorfahrer, Spezialmotorfahrer, Baumaschinenführer und wie die Spezialisten der Genietruppen alle heissen, im Brugger Schachen auf den verschiedenen Arbeitsplätzen in schulmässigen Kurzeinsätzen zeigten, war – schlicht gesagt – verblüffend. Entsprechend verdient war auch der spontane Applaus, den sie allenthalben erhielten.



3000 Besucher strömten am Tag der offenen Tür der G RS 56/84 in den Brugger Schachen.



Vorbeimarsch vor der überfüllten Schachentribüne.



Mit der Fahne voran...



Kein Problem: Der Steg 58 «hält, was er verspricht»!

Das herrliche Frühlingswetter passte natürlich bestens zur «Leistungsschau» der in fünf Kompanien eingeteilten, über 600 Mann starken, zweisprachig (Deutsch und Französisch) geführten, von über zwei Dutzend Instruktoren «eingefuchsten» Genie-Rekrutenschule, die am Tag der offenen Tür buchstäblich «an allen Fronten» Einblick in den Stand der Ausbildung nach der weitgehend abgeschlossenen Grundsicherung gab, der eine Woche später im Raum Solothurn bei der Arbeit «im Feld» die praktische Auswertung folgte. Grösste Besuchermagnete waren – einmal mehr, ist man geneigt zu sagen – die Rundfahrten mit den Schützenpanzern und der Einbau der 50-Tonnen-Schlauchbootbrücke über die Aare. Was aber etwa gar nicht heissen will, dass die rassigen Einsätze und Demonstrationen der Rekruten an den anderen Arbeitsplätzen nicht gewürdigt worden sind, so zum Beispiel jener Motorfahrer, die – als Gruppenarbeit – in Rekordzeit einen teilweise zerlegten Lastwagen wie-



Auch wenn nur noch ein Teil der Räder am Fahrzeug vorhanden sind: Die Genisten wissen sich zu helfen!



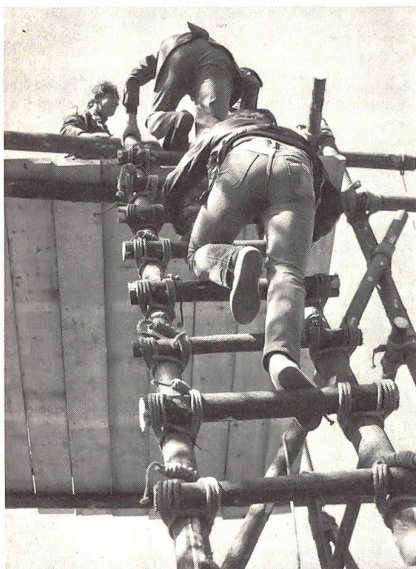
Attraktion für Kinder: die Schlauchbootschaukel.



Ohne Kommentar.



Er hat seinen Schatz in den «Kämpfer» gesteckt und bringt ihm grad noch die soldatisch richtige Handhabung des Sturmgewehres bei.



... wollen mal sehen, ob das hält, was die Rekruten da zusammengeschürzt haben...

der fahrtüchtig machten, oder etwa die verschiedenen Steg- und Brückenbauten über das Strängli sowie die «geschnürten» (Holz-)Turmbauten, wo ebenfalls echte zielgerichtete Geniearbeit gezeigt wurde.

Erfreulicherweise nur sehr wenig Ungelernte

Bevor sich die Schule in einem imposanten Vorbemarsch vor der Schachentribüne den begeisterten Besuchern vorstellte, erläuterte Schulkommandant Oberst i GSt Adolf Ludin im Filmsaal Ländi einigen Dutzend persönlichen Gästen – worunter die Brugger Einwohnerratspräsidentin Silvia Haug und Behördenmitglieder einiger umliegender Gemeinden – den Aufbau und die Organisation der Genie-Rekrutenschule. Dabei erfuhr man unter anderem, dass rund 80 Prozent der Absolventen der GRS 56/84 einen handwerklichen Beruf (vor allem aus dem Baugewerbe) haben und sich der Rest aus Studenten und Kaufleuten rekrutiert. Ungelernte hat es sehr wenige. Gute Botschaft konnte Oberst Ludin auch aus dem Lager der 107 Unteroffiziere melden, mit denen diese Rekrutenschule begonnen hat: Jeder zweite interessierte sich fürs Weitermachen. ADB



Gute, traditionelle Geniestarbeit.

Fotos: Arthur Dietiker

NEUES AUS DEM SUOV

121. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV) vom 28. April 1984 in Sarnen

Aus Anlass ihres 100jährigen Bestehens hat es die Sektion Obwalden des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV) übernommen, die diesjährige Delegiertenversammlung ihres Dachverbandes zu organisieren, was ihr in vorbildlicher Weise gelungen ist.

Gegen 300 Delegierte und Gäste folgten der Einladung zur Teilnahme an diesem Anlass, unter anderen der Militärdirektor des Kantons Obwalden, Regierungsrat Anton Wolfisberg, Nationalrat Walter Röllin, der Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Roger Mabillard, der Kommandant des Geb AK 3, Korpskommandant Roberto Mocetti und weitere Persönlichkeiten.

In seiner Begrüssung stellte Regierungsrat Anton Wolfisberg den Kanton Obwalden in wenigen Worten vor. Auf einer Fläche von etwa 500 km² umfasst dieser Halbkanton 7 Gemeinden mit insgesamt etwa 27 000 Einwohnern. Alljährlich findet jeweils am letzten Sonntag im April die Landsgemeinde auf dem Landenberg ob Sarnen statt. Stimmberechtigt sind Männer und Frauen ab dem erfüllten 18. Altersjahr, d.h. etwa 17 000 Stimmberechtigte. Hierbei werden jeweils wichtige Personal- und Sachentscheide gefällt, und hier gilt auch noch das freie Wort des freien Bürgers. In Obwalden herrschen noch überschaubare Verhältnisse in Staat und Politik, was ein einfaches und bürgernahes Vorgehen für die staatliche Verwaltung und Führung ermöglicht. Dem Anlass entsprechend unterliess er es nicht, auch noch einige wehrpolitische Gedanken zu äussern. Er fand Worte der Anerkennung für die uneigennützig ausserdienstliche Wehrtätigkeit der Verbandssektionen. So könne er sich als Militärdirektor des Kantons Obwalden immer wieder von der erfolgreichen Arbeit des Unteroffiziersvereins Obwalden überzeugen. Die Leistungen der Unteroffiziere im aus-

serdienstlichen Bereich könnten für viele Offiziere beispielhaft sein. Die Milizarmee kann nur bestehen, wenn die Kader sich ausserdienstlich aus- und weiterbilden. Man rühmt und bewundert im Ausland die Vorzüge des schweizerischen Milizsystems. Aber dieses System stellt höchste Ansprüche an die Kader. So lasse sich der mündige, kritikfähige Bürger und Soldat nur durch Menschen führen, die durch ihre ganze Persönlichkeit glaubwürdig sind. Der Einsatz der Unteroffiziere ist aktive Sicherheits- und Friedenspolitik, denn deren Tätigkeit stärkt den Wehr- und Selbstbehauptungswillen. Die ausserdienstliche Tätigkeit ist ein bedeutendes Gegengewicht zu den Ängsten, Unsicherheiten und Hoffnungslosigkeiten, die viele Menschen heute ergriffen hat. Das ausserdienstliche Engagement weckt Hoffnung, Zuversicht, Vertrauen in die eigene Stärke, in den Wehrwillen, der schliesslich zur glaubwürdigen Wehrbereitschaft führt. Der Zentralpräsident, Adj Uof Viktor Bulgheroni, dankte Regierungsrat Anton Wolfisberg für seine eindrücklichen Worte.

Die ordentlichen Traktanden gaben zu keinen Bemerkungen Anlass. Der Jahresbericht orientierte ausführlich über die Tätigkeit der Kantonalverbände und Sektionen im vergangenen Jahr. In diesem Zusammenhang dankte der Zentralpräsident den Übungsleitern und Inspektoren, den verschiedenen Kommissionen und insbesondere dem Zentralsekretär, Wm Germain Beutler und seinen Mitarbeiterinnen für die geleistete Arbeit. Wie der Zentralkassier, Adj Uof Robert Nussbaumer, ausführte, konnte die Jahresrechnung bei Fr 254 333.05 Einnahmen und Fr 254 312.95 Ausgaben mit einem kleinen Einnahmenüberschuss von Fr 20.10 abgeschlossen werden. Aufgrund des laufenden Finanzhaushaltes, welcher für fünf Jahre geplant wurde und mit den SUT 85 ausläuft, kann der Mitgliederbeitrag, den die Sektionen an die Zentralkasse abzuliefern haben, auf Fr 3.50 belassen werden. Der Voranschlag 1985 rechnet bei Fr 270 000.– Einnahmen und Fr 271 218.– Ausgaben mit einem Rückschlag von Fr 1218.–.

Seit 1948 musste das Zentralsekretariat seine Räumlichkeiten infolge Eigenbedarfs durch die jeweiligen Vermieter dreimal wechseln. Es besteht die Möglichkeit, die Liegenschaft, in welcher sich das Zentralsekretariat nunmehr befindet, zu erwerben. Damit genügend Zeit zur Abklärung und Mittelbeschaffung zur Verfügung steht, soll mit dem Verkäufer ein Kaufrechtsvertrag abgeschlossen werden. Diesem Vorvertrag wurde mit grossem Mehr bei lediglich 25 Gegenstimmen zugestimmt. Für 1984 wurden die Rückvergütungen wie folgt festgesetzt: Fr 1.50 für Kaderübungen, Fr 1.20 für regionale Dreikämpfe und regionale Mehrwettkämpfe, Fr 1.– für Skiwettkämpfe. Im weiteren gewährt die Genossenschaft «Schweizer Soldat» für jeden Neuabonnenten, der über das Zentralsekretariat des SUOV gemeldet wird, eine Rückvergütung von Fr 2.–. Im laufenden Arbeitsprogramm haben die Sektionen wiederum zwei Kaderübungen durchzuführen. Um im Wettkampf um den «General-Guisan-Wanderpreis» rangiert zu werden, muss nebst den anderen bereits in einem Zirkular erläuterten Bedingungen noch eine zusätzliche Kaderübung absolviert werden.

Organisiert durch die Sektion Baselland gelangen am 1. September 1984 die 6. Schweizerischen Juniorenwettkämpfe in Liestal zur Austragung. Wie der OK-Präsident, Wm Alfred Maurer, erwähnte, könne aus finanziellen Gründen nicht mit dem Sturmgewehr auf Distanz 300 Meter geschossen werden, da die Gemeinde Liestal Fr 4.– pro Schütze verlange. Der Wettkampfkommandant der SUT 85, Oberstlt Walter Zoppi, orientierte eingehend über den Stand der Vorbereitungen. Die Wettkämpfe gelangen am 7./9. Juni 1985 zur Durchführung wobei die Westschweizer Sektionen teilweise bereits am 6. Juni 1985 anzutreten hätten. Es werden etwa 600 Kampfrichter und Funktionäre benötigt, und die Sektionen sind gebeten, ebenfalls solche zu melden. Am 11. und 25. Mai 1985 findet dann ein Einführungskurs für dieselben statt. Die endgültige Fassung des Wettkampffreglementes wurde von der Technischen Kommission des SUOV zusammen mit dem Wettkampfkommando der SUT 1985 abgesprochen und vom Zentralvorstand des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV) inzwischen auch schon genehmigt. Es sind in diesem Zusammenhang Änderungen zu beachten. So findet im Sektionsmehrwettkampf kein 50-Meter-Schiessen statt, hingegen im freien Wettkampf. Entgegen der ursprünglichen Fassung gibt es für die Junioren einen